

Heshusius,
Gegenbericht auf Flacii
Illyrici Bekenntnis v.d. Erbsünde.

J
3993







Wahrhaftiger
Gegenbericht auff Mat-
thiae Flacii Illyrici kurz Befent-
nis / Von
Der wesentlichen Erbsünde.

Durch

D. Tilemanum Hesshusium / Pro-
fessorem Theologie zu Jena.

*Flacius Illyricus non peccavit, Ergo injustū juxta opini-
onem Hesshusii revocare*



1843/49 2830
Gedruckt zu Jena / durch Güntherum
Hüttich / Anno

5. 1/2. M. D. LXXI.

Nr. 247.



M. D. LXXK



Barhafftiger
Gegenbericht auff Mat-
thiae Glacij Illyrici kurz Bekent-
nis / Von

Der wesentlichen Erbsünde.

DER HERR Ihesus Christus spricht/
Matth. 18. Wehe der Welt der Ergernis hal-
ben/ Es müssen ja ergernis komen / doch wehe
dem Menschen / durch welchen Ergernis
kömpt. Alhie weissaget der HErr / Warnet
vnd Tröstet zugleich seine liebe Christenheit.

Erstlich weissaget er / das es nicht verbleiben könne / es müssen
Ergernis komen. Denn also wunderbarlich wil der HErr herr-
schen mitten vnter seinen feinden/ das man seine Allmacht spüre
in der wunderlichen erhaltung der Kirchen. Drum ist verges-
bens/ das einfeltige Christen eine solche Kirche wünschen/ da-
rin gar keine spaltung noch ergernis sey.

Fürs Ander / warnet der HErr ganz trewlich vnd ernst-
lich/ das niemand Ergernis stifte/ noch sich durch ergernis ver-
füren lasse. Wer einen dieser geringsten ergert / spricht der
HErr/ die an mich gleuben/ dem were besser / das ein Mühlstein
an seinen hals gehenckt würde/ vnd er erseufft würde im Meer/
da es am tieffesten ist. Darumb O lieber Mensch/ der du durch
newe falsche Lere die gemeine Ihesu Christi betrübest vnd er-
gerst/ Höre auff/ kere vmb/ thue busse/ schone deiner armē See-
len: vnd lasse das harte Wort Christi bey dir gelten / ehe denn

Gottes gericht dich vberfalle / vnd die thür der Gnaden zuge-
schlossen werde.

3

Fürs Dritte / tröstet der HErr seine Gemeine / Das / ob
wol durch anstiftung des Sathans / zu allen zeiten mancherley
ergernis in seiner Kirchen werden auffwachsen / so sol doch dar-
umb seine Gemeine nicht vntergehen / noch seine Aufferweleten
verfüret werden : Denn er helt seine Seulen fest / spricht Da-
uid. Vnd niemand mag seine Scheflein aus seiner hand reißen.
Darumb spricht hie der HErr / Wehe der Welt / vnd nicht /
wehe meinen Christen. Denn die bewerten müssen also offenbar
werden.

Ob sich denn gleich ißiger zeit in der gemeine Ihesu Chri-
sti / vnter dem kleinen heufflein ein betrübt hochschendlich ergern-
nis erreget / in dem / das Illyricus hefftig streitet / die Erbsünde
sey ein wesen / vnd das herß des vnbekehrten Menschen sey die
Erbsünde. Item der Sathan sey ein Schepffer vnd Töpffer /
der den alten Menschen / vnd sonderlich den verstand in seinem
höchsten grad erschaffen vnd gemacht habe: Welches im Gott-
selige Lerer nicht können gut sein lassen. Darüber auch viel gut-
herziger eueriger Christen höchlichen im Geist betrübet wer-
den: So sollen sich dennoch frome vnd Gottselige Christen an
dieser neuen Spaltung vnd streit / nicht zu hoch ergern / Son-
dern der Weissagung Christi eingedenck sein / Deste vleissiger
auff Gottes wort vnd die einfeltige Warheit achtung geben /
irer Seligkeit warnemen / vnd für die Kirche mit desto grösserm
ernst beten.

Der hat zwar ein schweres Gericht / laut der warnung
Christi zugewarten / der dieses Ergernis angerichtet / vnd die
Trennung gestiftet / wo ferne er nicht busse thut. Vnd wer der
sey / so ißiger zeit die neue Lere / Peccatum originis est substan-
tia, auff die ban bracht hat / das ligt jederman / wer nur sehē wil /
bar für augen.

Das

Das ist aber nicht zu rathen / das man zu solcher falschen
hochschedlichen Lere sol stillschweigen / vnd die einfeltigen da-
für nicht warnen. Denn also würde das Ergernis desto grösser
werden / vnd mehr schaden thun: Sondern Gottes ernster be-
fehl ist / das man dem Ergernis falscher Lere mit richtigem be-
kenntnis der warheit / vnd widerlegung der vngründe begegens
vnd wehre.

Darumb hat kein rechtglaubiger Christ erhebliche vrsachen
mit mir zu zürnen / Das ich jzt wider Jlyricum schreibe / vnd
aus Gottes wort die Christen eins bessern berichte. Vnd wollen
Gottselige herken diese hochwichtige dringende Christliche vrs-
sachen dieses meines schreibens in Gottes furcht erwegen.

1. Erstlich / Heisset vns / die wir als Wechter in Israël ge-
ordnet sind / der allmechtige Gott in seinem wort / on ansehen der
Personen / allerley falsche Lere / so der Kirchen Christi schaden
thut / straffen / aus Gottes wort widerlegen / vnd die einfeltigen
dafür warnen. 2. Timothy. 2. Ein Knecht des HErrn sol Lehr-
hafftig sein / der die bösen tragen kan mit sanfftmuth / vnd straffe
die widerspenstigen / ob jnen Gott demals eins busse gebe / die
warheit zu erkennen.

2. Fürs Ander / Jlyricus rüffet mich aus für aller Welt /
als solt ich im für G D T vnd der Welt gewalt vnd vnrecht
thun / in dem ich in beschuldige / das er in seinen gedruckten Bü-
chern lere / Der Teuffel sey ein schepffer des alten verdorbe-
nen Menschen. So erfordert ja die eusserste not meines ge-
wissens / das ich mich der schweren aufflage für der Gemei-
ne C H X I S T J entschütte / vnd war mache / was ich Jly-
rico schuld gegeben. Denn ich fürchte meinen G D T /
der da spricht / Du solt kein falsch zeugnis reden wider deinen
Nehesten.

A iij

3. Fürs

3. Fürs Dritte. Illyricus hat mich verklagt vnd diffamiert bey hohen Potentaten / fürnemen / ansehnlichen gelerten Leuten / die ich stets in Ehren gehalten / auch bey meinen guten Freunden vnd Blutsuerwandten / dessen ich ware kundtschafft habe / als solt ich im das jenige zumessen / das ich nimmer köndte beweisen noch darthun. Hie bin ich je schuldig mich zuuerantworten / vnd solche schwere aufflage auff mir nicht ligen zu lassen.

4. Fürs Bierdte. Die zehen Predigten von der Rechtfertigung / so ich durch Gottes gnaden in den Druck verfertigt habe / halte ich für das beste Buch so ich in Druck gegeben: Habe auch wol zehen Jar daran gearbeitet. Solch mein Buch vnd bekentnis von der ewigen Seligkeit zu erlangen / verkeret vnd verfelschet mir Illyricus so freuendlich für meinen augen / bey meinem leben / Das es im zu seinem Manicheischen Schwarm muß dienen: Vnd in solchen grossen Sünden wadet im ein neuer Scheidesman jmer nach: Vnd wil aus meiner Analyli, die er wunderlichen verstümmelt / hacket vorn vnd hinten ab / was im nicht dienstlich / zwacket hie vnd da ein wörtlin / vnd wil beweisen / das ich Illyrici meinung sey / vngeacht / das ich ex professo & publice Illyricum confutiret habe. Solchs steht mir als einem trewen Lerer / der seine bücher am Jüngsten Gericht müsse verantworten / nicht zu dulden / noch mit stillschweigen zu uobergehen.

5. Fürs Fünffte / So ist offenbar vnd am tage / das viel Gottseliger Pfarrherrn vnd guthertzige Christen / durch die mancherley schrifftten Illyrici / von der wesentlichen Erbsünde / irre gemacht sind vnd sehr turbiret / etliche auch verführet / das sie Illyrico beyfallen / ob sie gleich den streit nicht verstehen / noch seine lange schrifftten gelesen / Sondern allein auff seine vorigen euer vnd bekentnis sehen. Hie forderts die Christliche Liebe / das man sie erinnere / vnterrichte / warne für falscher Lere /

Lere/ vnd zun gründen der Wahrheit weise/ ohn ansehen der Per-
sonen. Denn es ist nicht jederman gegeben die Geister zu prü-
fen/ So weis ich auch sehr wol/ das viel Pfarrherr vnd Chri-
sten sind/ die Illyrici bücher von diesem streit nicht lesen/ oder je
nicht recht ansehen/ vnd nach Gottes Wort erwegen/ vnd nichts
deste weniger seine meinung für recht halten/ Lassen sich also on
alles nachdenken/ vnwissend in schedlichen Irrthumb führen/
Welche man erinnern vnd auffwecken mus/ das sie zusehen vnd
acht drauff geben/ was sie hören vnd glauben/ Wie Christus
spricht: Sehet zu was jr höret/ Marc. 4.

Wer nu diese hochwichtige Christliche vrsachen/ vnd zu
förderst Gottes befehl/ falsche Lere zu straffen/ dazu die noth-
wendigkeit der Kirchen in Gottes furcht wird betrachten/ auch
der vnuerfelschten Wahrheit mit vleis nachforschen/ der wird
mich ohn zweiffel nicht allein entschuldigt nemen dis schreibens
halben/ Sondern auch Gott für diesen Bericht dancken/ vnd in
ferner für mich bitten.

Was Illyricus durch Gottes gnade zur zeit des Interims
guths gethan/ als das er die schendliche bulerey mit dem Anti-
christ gestrafft/ vnd darfür gewarnet/ wider das lesterliche vnd
Abgöttische Papsthum viel guter Bücher geschrieben/ die lei-
digen Corruptelen aus Gottes Wort widerleget/ weis ich nicht
zu straffen noch zu tadelen. Aber daraus folget nicht/ das alles
muß recht sein/ was Illyricus für gibt/ oder das man im diesen
schedlichen Manicheischen Irrthum/ von dem wesen der Erb-
sünde/ müsse zu gut halten. Denn also spricht Gott durch den
Propheten Ezechielem Cap. 18. Wenn der Gerechte sich keret
von seiner gerechtigkeit/ vnd thut böses/ vnd lebet nach allen
greweln/ die ein Gottloser thut: Solte der leben: Ja aller sei-
ner gerechtigkeit die er gethan hat/ sol nicht gedacht werden/ son-
dern in seiner vbertrettung vnd sünde sol er sterben. Weil denn
offenbar/ das Illyricus falsche/ irrige/ schedliche Lere/ welchs
eine

Illyrici
labors
facto
utiliss

eine von den höchsten Sünden ist / halsstarrig verteidigt / so kan man sein nicht schonē / Sondern man mus jm aus Gottes wort widerstehen / vnd die arme Schefflein Christi warnen. Drumb wollen frome herzen dis mein schreiben nicht anders deuten / dem das es gemeinet ist / zu erhaltung der warheit / vnd vnterzieht der waren Christen.

Damit ich aber dem einfeligen deudschē Leser zu gut den Handel kurz fasse / wil ich auff dis mal mit Gottes hülff diese 4. Punct für mich nemen:

p
antio
by scriptj.
1. Erstlich wil ich aus Jlyrici gedruckten Büchern klar beweisen vnd darthun / das er viel mal geleret hat / Der Teuffel sey ein schepffer des alten Menschen / der die Erbsünde sey: vnd mich also der schweren Auflagen entbrechen / das ich Jlyrico keine gewalt noch vnrecht gethan / noch jemals zu thun in sinn genommen habe.

2. Fürs Ander / wil ich vom Hauptstreit ein wenig handeln / vnd aus Gottes wort erweisen / das die Erbsünde nicht sey das wesen des Menschen / wie Jlyricus streitet.

3. Fürs Dritte / wil ich darthun / das Jlyricus in der Lere von der Erbsünde von Lutheri Lere vnd meinung abweichet / vnd den zeugnissen Lutheri gewalt thut.

4. Zum Bierdten / sollen auch wichtige vrsachen angezeigt werden / warumb Jlyrico das begerte heimlich gesprech ist abgeschlagen worden. Jhesus Christus verleihe gnad / seine warheit zu erretten / vnd dabey bestendig zu verharren.

Vom Ersten.

Beweis / das Jlyricus leret / der Teuffel
sey ein Schepffer.

Diese wort schreibet Jlyricus in seinem kurzen bekentnis von der Erbsünde / das nun zum dritten mal
ist ges

ist gedruckt worden/ so viel mir bewust. Ich Matthias Flacius
Illyricus bezeuge für Gott vnd seiner Kirchen/ Das mir alle
die gewalt vñ vnrecht thun/ die von mir in öffentlichen Schriff-
ten ausgehen dürffen/ als solte ich leren oder jemals geleret ha-
ben/ Das der Teuffel ein Schepffer jrgend einer Creaturen
sey/ sie heisse gleich substantia oder qualitas, oder dergleichen
positiuum accidens. Nu bin ichs nicht in abrede/ das ich Hes-
husius in meiner Epistel vñ Analyfi im Illyrico solches schuld
gegeben: vnd kein zweiffel ist/ er meine mich mit solcher anklage
für Gott vnd seiner Kirchen.

So thue nun die Augen auff lieber Leser/ hat dir anders
der liebe Gott Augen gegeben zu sehen/ vnd Ohren zu hören:
Denn das ich blinden Leuten/ oder die vorsehlich nichts sehen
wollen/ viel wolte zeigen/ das were vergebens. Ich wil dir aber
Buch/ Blat/ Wort/ vnd Buchstaben zeigen/ wie es sich in sol-
chen hohen sachen/ die warheit Gottes vnd unsere seligkeit be-
treffend/ nicht anders gebüren wil.

Also schreibet Illyricus; in clavis scrip: parte: 2 Tra-
tatu sexto, de peccato originali: Pag. 496. Nec tantum esse
interfectum à Satana hominem testatur scriptura: sed etiam
in nouam formam conditum, vt si sibi Satan ex illis pulcher-
rimæ domus ruderibus, nouum quoddam tristissimumq; ædi-
ficium condidisset veluti quoddam antrum aut speluncam
horribilium latrociniorum, homicidiorum, blasphemiarum
& aliorum teterrimorum scelerum & flagiciorum. Das ist/
Die Schrifft zeuget nicht allein/ das der Mensch vom Teuffel
sey getödtet/ sondern auch in eine neue gestalt erschaffen: gleich
als wenn im der Teuffel aus dem steinhaußen eines schönen
zerrissenen Hauses/ ein new vnd heßlich Gebew erschaffen vnd
gemacht hette: gleich wie eine grube vnd spelunca voll schreck-
licher mord/ todschlags/ lesterung/ vñ anderer grausamer laster.

B

Abermals

A 12/11
p. 496
plus d'Illyr

Übermal schreibet Illyricus im selbigen Buch: Pag: se-
quente: 497. Rectissime igitur ac secundum Scripturæ sen-
tentiam dicere possumus, illud Paulinum inuersum, quod
homo non renatus, aut vetus sit Diaboli opus, conditum ad
opera quæ ei præparauit vt in eis versaretur ac illi contra
Deum, & omnem pietatem ac honestatem seruiret. Das ist/
Darumb können wir ganz recht / vnd nach der meinung der
Schrift / mit umbkerung der wort Pauli / also sagen / Das der
alte vnd vnwidergeborene Mensch / sey des Teuffels werck / ge-
schaffen zu den wercken / so er jm bereitet hat / das er darinnen
wandelen sol / vnd jm wider Gott / vnd wider alle Gottseligkeit
vnd erbarkeit dienen. Hact: Illy:

Da siehestu ja lieber Leser / ohn zweiffel mit betrübtem herze /
das Illyricus schreibet vnd leret / der Teuffel sey ein Schepf-
fer / der den alten Menschen erschaffen habe: vnd mißbrauche
dazu die wort der heiligen Schrift / welchs schrecklich ist: Bleib
bestu mir nicht / so suche jm nach / du wirst wol mehr finden.

Denn also schreibet er abermal: Tractatu eod: pa: 497.
Nec igitur Satan tantum, veluti venenum quoddam: aut ac-
cidentarium malum in Adamum effudit, cum eum in Para-
diso vicit &c. sed insuper condidit in eo nouum hominem,
quem nunc veterem Adamum nominamus, formatū, ad suam
imaginem pro eius libitu: Das ist / Darumb hat der Teuffel
nicht allein ein gift oder zufellige bößheit in Adam gegossen /
da er jm im Paradiß überwunden etc. Sondern vber das hat er
in jm einen neuen Menschen erschaffen / den wir jzt den alten
Adam nennen / der formirt ist nach seinem Bilde zu seinem wol-
gefallen.

Ist das nicht deudsch gnug geredt von Illyrico / das der
Teuffel den alten Adam erschaffen habe: Sind denn der Chri-
sten vnd Gelerten Augen so seer bezaubert / das niemand diese
Gotteslesterung / die da klar für augen ligt / sehen wil:

Noch

Noch gewlicher redet Illyricus / vnd vergleicht den Teuffel in erschaffung des Menschen / vnserm allmechtigen Gott vnd einigen Schepffer vnd Heiland / das einem Christen die haar vber solche wort möchten zu berge gehen: Vnd weis nicht / ob jemals solche Lestierung in der Kirchen erhöret sey worden: Also schreibet Illyricus: 2. parte clavis: Tractatu de peccato orig pa:497. Obserua & toto pectore retine quod sicut Deus ipsam proprie animam rationalem ita formauit vt esset eius imago vtq; esset fons officina & mater omnium bonarum actionum, & dilectissima cultrix eius: Ita Satan eandem sic transformauit & fabricauit, refudit aut recoxit vt si viua eius imago sitq; mater fons & causa omnium malorum, ipsiq; suo nouo figulo promptissime seruiens, & vnica paratissimaq; cultrix & miles contra DEVM & omnem pietatem & rectitudinem: Das ist / Mercks vnd behalts mit ganzem herzen / das / Gleich wie Gott die vernünfftige Seele also geschaffen hat / das sie sein sol sein Ebenbilde / vnd ein Brunn / Werkstadt vnd Mutter / aller Tugenden / vnd die allerliebste Dienerin Gottes: Also hat der Teuffel dieselbige vernünfftige Seele / transformirt oder umbgeschaffen / gemacht / umbgegossen / oder umbgekocht / das sie sey sein lebendig Ebenbild / vnd sey eine Mutter / Brunn vnd vrsach alles bösen / im dem Teuffel / als irem Töpffer auffss willigst dienendt / vnd die einige allerbereiteste Dienerin: vud Kriegerin wider Gott / vñ alles recht vnd Gottseligkeit. Haet: Illy:

Da siehestu lieber Leser mit deinen augen / das Illyricus den Teuffel in erschaffung des Menschen / Gotte vergleicht / Denn er setet durr heraus: Sicut Deus: Ita Satan: Darüber ich mich von ganzem herzen entsehe: O Ihesu Christe behüte vns arme wärmlin für solcher Gotteslestierung: Was sind wir arme Menschen / wo fallen auch die Heiligen hin / wenn Gott die hand abzuecht / vnd sie sich auff iren verstand verlassen.

Also hab ichs nun aus einem Buch mehr als sechs mal be-
wiesen: Das Illyricus spricht: Satan condidit, fabricauit,
transformauit, veterem hominem: Satan est figulus: Das
ist/der Teuffel hat den alten Menschen erschaffen vñ gemacht.
Item/ Der Teuffel ist des Menschen Töpffer. Ferner schreibet
Illyricus: im Buch des Titels ist / De essentia Originalis
iusticiæ & iniusticiæ: pa. 91. Homo idem indiuiduū mansit:
quantumuis sit secundum nobilissimam sui partem substan-
tialesue sui partes, intellectum & voluntatem à Satana hor-
ribiliter in suum filium aut semen regeneratus ac transfigu-
ratus, ac quasi noua quædam eius Epistola vel etiam creatu-
ra ad sui patris opera conditus. Das ist / Es bleibt ja dersel-
bige Mensch/ Wiewol er nach seinem allerbesten theil/ oder we-
sentlichen theilen / verstand vnd willen vom Teuffel schrecklich
in seinem Son oder Samen widergeboren vnd verstellet ist/ vñ
wie sein Brieff / oder auch Creatur/ zu seines Vaters wercken
erschaffen. Hie hörestu ja lieber Leser / das Illyricus spricht/
der alte Adam im Menschen sey eine Creatur des Teuffels/
vnd der Satan hab in erschaffen.

Abermal noch deutlicher vnd heller/ im Buch Illy. des titel
ist Demonstrationes euidentis: Pag. 118. Igitur Diabolus au-
thor & effector istius tam præpotentis & rationalis naturæ,
dominantis toti mundo, aut certè generi humano seu istius
primi motoris in homine, est reuera quidam creator. Das ist/
Darumb der Teuffel von dem die gewaltige vnd vernünfftige
Natur / die in aller Welt herrschet / oder je ober das menschlich
Geschlecht / vnd der erste beweger im Menschen ist / herkompt
vnd gemacht ist / warhafftig ein Schepffer ist.

Über das kan er nicht für/ es folget vnwidersprech-
lich / Ist die Erbsünde Substantia das Wesen selbst / vnd die
Erbsünde ist vom Teuffel / denn Gott hat sie nicht erschaffen.
So ist der Teuffel ein Schepffer des wesens des Menschen.

Also

So ga fest
te hñ illy
rico affir
lis affirma
tima hanc
suntia in
illo hñ
ms
Ratiob
natio
at

absurda q̄ s̄q̄ant ad opinionem H. H. H. H.

Also siehestu nu lieber Christlicher Leser / das ich aus Illyrici Büchern mit anzeigung Buchs / blat / Worten / gezeiget vnd erwiesen hab mehr denn acht mal / Das Illyricus leret / der Teuffel sey ein Schepffer des alten Adams im Menschen: vnd der alte Mensch so nicht widergeboren / sey eine Creatur des Teuffels: Dis sind seine eigene wort. Noch darff der Man für Gott vnd seiner Kirchen bezeugen / man thue im gewalt vnd vnrecht / wer in solches zeihet. Er kan nicht fürwenden / es sey im entfallen / Denn ich hab in gewarnet für dieser lesterung / da er mich gebeten sein Buch zu vbersehen / vnd vber meiner warnung hat er die Lesterung darinn stehen vnd drücken lassen. Auch sol er wissen was er schreibt. Aus dieser beweisung sol ein Christ nu dis mercken:

Fürs Erst siehet er / das ich Illyrico keine gewalt noch vnrecht gethan: vnd ich mich der schweren Calumnien entnommen: Viel mehr hab ich Illyricum für Irthumb trewlich gewarnet: Er aber nicht folgen wollen.

Apologia
grea Illy
Zien

Fürs Ander / mercket ein verstendiger Christ allhie wol / das Illyricus in diesem streit wunderlich wancket: Denn er siehet / das er lesterung / so aus seiner Lere notwendig folget / vnd er hefftig getrieben / nemlich / das der Teuffel ein Schepffer sey / bey glaubigen Christen nicht mag erhalten / Drum widerleuffte er iht / vnd wils mit leugnen vertuschen. Aber solche Lesterung lest sich nicht also vertuschen / oder verkleistern / Das Peccaui vnd Erraui were der seligste Rath.

Zum dritten / sein kurtz bekentnis zeuget / das er diesen handel mit bösem Gewissen füre / vnd er mehr sorge tregt für ein hand voll Ehren / das man nicht sage er habe geirret: Denn für die seligmachende Wahrheit: Denn ist's ihm vmb erhaltung der Wahrheit zu thun / So bekenne er / das er daran geirret / cassire vnd retractire die vnchristliche schedliche Bücher / Darinne solche lesterung stehet / die für aller Christen augen ligen /



ligen: vnd aus welchem die Nachkommen können verführet werden.

Zum Fünfften/so sihet hieraus ein verstendiger Christ/ das Illyricus schuldig ist öffentlich zu widerrufen: Denn ist recht gewesen/wie es auch ist/das Illyricus von Maiore/ Philippo/ Pseffingero/ da sie falsche Lere gesprengt haben/ den widerruff vnd abschaffung des Ergernis gefordert: so mus es isunder auch recht sein/ das er die falsche Lere sol widerrufen. Oder er zeige an/ das er in Gottes wort ein sonderlich Priuilegium habe fur jene. Das er viel bey der Kirchen gethan hat/ vñ darumb sol man sein schonen: solcher ausflucht möchten sich Christen wol schemen: Denn Philippus/Maior/haben bey leben Lutheri/auch viel bey der Kirchen gethan: Gleichwol hat irer Illyricus nicht geschonet/ da sie die Lehre Lutheri gefelschet.

Naron vnd Salomon hatten wol besser vmb die Kirche **E H R I S T I** sich verdienet/ mit weissagung/ predigen/Bücher schreiben/so der Bibel sind einuerleibet. Item/ mit erbawung des Tempels/ vnd regierung des Volcks Gottes/ denn im Illyricus nimmermehr darff zu messen. Da sie aber von **G O T T E S** Wort weichen/ vnd dawider handeln/ schonen irer Moses vnd die Propheten keines wegcs: Auch **G O T T** im Himmel schonet des Salomons nicht. Nu ist eine schreckliche Abgötterey/den Teufel für einen Schepffer des alten Menschen in der Christenheit ausruffen: wie Illyricus in vielen Büchern thut/ wie oben erwiesen: Darumb ist kein ander mittel noch weg/ denn das er busse thue/ vnd widerruffe/ Dazu Gott seine Gnade geben wolle/ **A M E N.**

Vom

Vom Andern.

Vom Hauptstreit/ ob die Erbsünde sey ein wes-
sen/ vnd eben die Substantz des hertzens
oder der Seelen des Menschen.

D Wol mein bekentnis von der Erbsünde durch
Gottes gnade der Kirchen Ihesu Christi vnuerborgen
ist/ sintemal in meinem Buch de seruo arbitrio. Item/
im Deudschen/ vom vermeinten freien willen. Item/ in den 10.
Predigten/ von der Rechtfertigung nach notdurfft danon ge-
handelt worden/ so mus ich doch hie ein wenig widerholen zu
mehrer erklerung dieses streits/ vnd mich für verleumbdung so
viel möglichem zu verwarē. Die frage ist nicht hie von/ ob mensch-
lich natur vnd wesen ganz vnd gar durch die Erbsünde verder-
bet/ vnd getödtet sey: Denn dis bekennen/ lehren/ vnd zeugen
wir durch Gottes gnade/ sampt Luthero vnd allen Aposteln/
wider alle Papisten vnd Synergisten/ Das der Mensch durch
den fall alle gerechtigkeit/ alles geistliches leben/ allen freien
willen vnd krefftten/ die seligkeit belangendt verloren hat/ durch
den Satan beraubt/ verwundet vnd getödt sey: mangle durch
aus des rhumbs/ den er an Gott haben sol: sey zum feind Got-
tes vnd leibeigen Knecht des Satans worden: Hab nichts ge-
sundes an Leib vnd Seel/ sey verderbt vom Haupt bis zur fuß-
solen: sey erstorben in Sünden/ der verstand mangelt des Göt-
lichen Liechts/ vnd ist voller finsternis: Der wille mangelt der
Gerechtigkeit/ vnd ist Gott in allen zuwider: Das hertz man-
gelt Gutes furcht vnd liebe/ vnd ist voller feindschafft wider
Gott: Die vorigen krefftten sind verloren/ vnd ist also der ganze
Mensch an Leib vnd Seel/ natur vnd wesen/ so viel das geist-
lich Leben betrifft aller ding/ durchaus vergiffet/ verhoset/ ver-
derbet.

*Edus
gt
tab.*

derbet/ getödtet: Vnd ründ vnd richtig sagen wir / das nicht als
lein die gaben/ oder accidentia, oder qualitates: Sondern ipsa
substantia, das wesen der Seelen vnd des Leibs sind verunrei-
niget vnd ganz verderbet: also / das wir von natur Kinder des
zorns GOTTES sind. Vnd ist vnmüglich/ das dem Menschen
von diesem unsaglichen jammer geholffen werde durch einige
Creatur oder mittel / denn allein durch vnsern einigen HERRN
vnd Heiland Ihesum Christum Gottes Son.

Dieses mit zeugnissen zuerweisen ist one not: denn Iul-
ricus dis alles gestendig: Davon ist aber der streit: Ob nun die-
se gewliche verderbung des Menschen/ so man nennet die Erbs-
sünde/ sey ein Wesen/ oder Substantz: vnd eben die Seele oder
das hertz des Menschen selber: Oder aber / ob die Erbsünde im
Menschen sey ein accidens, Das ist / eine verunreinigung vnd
verderbung des von Gott erschaffenen wesens. Wer hierauff
acht gibet / vnd sich nach Gottes wort wil weisen lassen/ dem ist
nicht schwer / diesen streit zu vrtheilen.

Denn vnleugbar ist / vnd in vielen Schrifften der Pro-
pheten vnd Aposteln gewaltig bekrefftiget / Das alles / was ein
wesen hat / ist / vnd bestehet/ das ist von Gott erschaffen/ Jo-
han. 1. Alle ding sind durch das Wort gemacht / vnd one das
Wort ist nichts gemacht/ was gemacht ist. Item/ Colloss. 1.
Omnia per ipsum consistunt, Es bestehet alles in jm / vnd
durch jm.

Nu ist die Erbsünde nicht von Gott / drum vnwider-
sprechlich folget/ das die Erbsünde kein Substantz noch Wesen
sey / Kein Teuffel ist so listig oder spiszfündig / das er diesen
Grund / der auch mit vnserm Glauben im Artikel von der
Scheppfung stimmet / köndte auflösen: ob man gleich dawis-
der etwas bellet / so bleibet doch der grund Göttlichs worts vn-
beweglich stehen.

Iulricus



p
a
t

Q d gte
worta
v.

1 Aegh 9
p r t m
u s j i
s b s t i a

Illyricus fület die krafft dieses Arguments/darumb hat er getichtet/ Der Teuffel were auch ein Schepffer: Aber solches wolt er nun gern leugnen vnd vertuschen: Darumb bleibet das Argument in alle ewigkeit vnaußgelöset.

Also zueget auch die Schrift/ das Gott ein Schepffer ist/nicht allein Ade/ sondern aller Menschen/ schaffe inen herß/ Seele/ Verstand/ Leib vnd Leben. Darumb sprechen wir/ Ich glaube an Gott Vater allmechtigen/ Schepffer Himmels vnd der Erden: Vnd Salomon bekennet/ das Gott auch den Gottlosen schaffe zum bösen tage: Nu ist G D T kein vrsach noch schepffer der Sünden: Perditio ex te est Israël: In me tantum salus tua: Darumb kan des Menschen Seel/ verstand/ vnd herß nicht die Erbsünde selbs sein.

Es ist je die Seele vnd das herß des Menschen von Gott erschaffen gewesen/ ehe denn die Sünde in die Welt ist komen. Aus welchem klar erscheinet/ das die Sünde etwas anders ist/ denn das wesen des Menschen: Wol hat die Sünde das wesen geschendet/ verstelllet/ verderbet/ getödtet/ vnd steckt so tieff drinnen/ das sie in diesem Leben nicht ist wider auszukrahen: oder genzlich zutilgen: kan aber das wesen selbs nicht sein: welches von Gott erschaffen ist/ vnd noch erhalten wird.

Es sol auch die Sünde genzlich aus dem Menschen/ aus Leib vnd Seele ausgefet werden/ in der Widergeburt am Jüngsten tage/ also/ das kein runzel noch flecken mehr sey am Menschen/ Ephes. 5. Vnd sol doch das wesen des Menschen bleiben in alle ewigkeit: Vnd eben das wesen/ die Seele/ das herß/ das fleisch/ die haut/ so wir jzt anhabē: Ich selber/ sprichet Job/ vnd kein anderer/ werde meinen Heiland sehen/ vnd mit dieser meiner Haut vmbgeben werden: So mus je vnwidersprechlich folgen/ das die Erbsünde nicht sey das wesen des Menschen/ weder die Seele noch das herß: Denn die Erbsünde sol nicht auffstehen von den Todten zum ewigen Leben:

E

Die

Die Erbsünde sol nicht gen Himmel faren: Leib vnd Seele aber
sollen in dem wesen so sie ist haben / wider auffstehen zum leben
vnd gen Himmel faren: Das sterbliche sol wol verwandelt wer-
den in das vnsterbliche / vnd das Natürliche in das Geistliche /
Aber das Wesen vnd die Substanz der Seelen vnd des her-
zens sol in ewigkeit bleiben. Also streitet Iulijrii Irrthumb
wider den Artikel / von der Heiligung vnd auferstehung des
Fleisches.

1711

Der Apostel Paulus saget anstrücklich / Rom. 5. Da er
von der Erbsünde redet. Die Sünde ist durch einen Menschen
in die Welt komen: Introiuit, ist in die Welt komen: Accelsit
igitur: Vnd ist nicht das Wesen selbs: Nicht das die Sünde
darumb ein gering ding sey: Sondern ist leider allzuschrecklich /
Also / das sie alle Welt dem Todt vnter wiffet / sondern das sie et-
was anders sey denn das wesen des menschen / nemlich / die gen-
liche verstellung vnd verderbung / des von Gott erschaffenen
wesens.

Auff die weise redet auch Paulus zum Rom. 7. von der
Erbsünde: vnd zeigt deutlich / Das der Erbschade etwas an-
ders sey / denn das Wesen im Menschen: Ich finde in mir ein
Gesetz / das mir das böse anhanget: Was ist das anders geredt /
denn malum originis in homine est accidens: Denn Paulus
spricht: Quod malum mihi adiacet: Das mir das böse anhan-
get. Vnd abermal: Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Glied-
ern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem gemüte: Hie
zeigt Paulus: das ein anders sind die Glieder / Das ist das we-
sen vnd die kreffte des Menschen / Verstand / will vnd herz / vnd
ein anders das Gesetz / so da widerstreitet / nemlich / die Erbsün-
de: Welche ist die schedliche seuche vnd feindschafft wider Gott
vnd sein Wort.

Der Apostel Johannes spricht auch: Die Sünde ist
das Vnrecht: Vnd nennet sie $\alpha\nu\omicron\mu\alpha\tau\alpha\pi$: iniquitatem pugnan-
tem.

171

rem cōtra legem Dei: Eine bößheit vnd vngerechtigkeit/so dem
Gesetz Gottes zu wider ist/ vñ die vñ Teuffel ihren vrsprung hat.
Darumb kan sie nicht sein das Wesen des Menschen / welches
G D T erschaffen / noch erhelt vnd propagiret. Das sey
auff dißmal gnug/ denn der Christliche Leser hie Grundt gnug
siehet/ aus Gottes Wort vnd heiligen Catechismo Lutheri/ Das
die Erbsünde nicht sey das Wesen / oder die Substantz des
Menschen/ weder der Seelen noch des herzens / Sondern sey
die zerstörung/ der mangel des Rhums/ die verderbung/ der todt
der Seelen/ vnd die bößheit menschlicher Natur.

Das nun etliche vermeinen / weil sie se nicht erhalten
können mit Illyrico / das die Erbsünde sey ein Wesen. Sinte-
mal so helle Spruch G D T E S Worts / vnd die Artikel
des G'aubens dawider sind / So wollen sie gleichwol auch
nicht nachgeben/ das man sage; Peccatum originis in homine
est accidens: Vnd wollen ein medium treffen. Inter verum &
falsum: Das ist/ vnter Wahrheit vnd Lügen / ist ein lauter vn-
uerstand: Vnd dieselbige mögen lesen was Illyricus von sol-
chen neutralibus haltet: In Præfat. libri cuius titulus est: De-
monstrationes euidentissimæ pag. 12. Sanè etiam illi in eptè
& prauè (Nota, prauè) faciunt, qui neutram sententiam pro-
bare volunt ac neutro modo loqui, quod originalis iniusti-
cia sit vel accidens, vel substantia: Quid enim facilius quam
nec negare nec adfirmare aliquid: sed vñ d'eg'k'p præsertim
vbi odium offensioq; hominum & crux timetur. Das ist.
Fürwar die handeln leppisch vnd auch bößhafftig / Die keinem
Theil beyfall geben / vnd auff keine weise reden / wollen nicht
sagen / die Erbungerechtigkeit sey ein Substantia: auch nicht
das sie sey Accidens: Denn was ist leichter / denn weder ja noch

E ij nein

Costa
D.D.
Cabr
stimig
nicht
Soc asina



nein sagen / vnd keinem theil sich anhengig machen / In sonderheit / da man sich fürchtet für haß vnd vngunst der Leute / vnd fürm Creuz. In dem Illyricus recht vrtheilet : Denn man kan nicht für vber / ist die Erbsünde kein substantia, so ist sie ein accidens : Tertium monstrari non potest : Vnd zwar Paulus schewet sich nicht zu sagen : die Sünde ist einkomen : accessit, Item / Das böse hanget mir an / Rom. 7.

Das aber etliche fürgeben / wenn man die Erbsünde accidentalem qualitatem nennet / so werde die Erbsünde vertunzelt : Vnd die allerhöchste wolthaten Ihesu Christi des Sons Gottes vernichtiget vnd verkleinert / hat keinen grund / vnd mag nicht erwiesen werden. Denn wie oben / vnd sonst mein bekentnis ausweiset / bekennen vnd zeugen wir / das durch die Erbsünde die ganze menschliche Natur vnd wesen verderbet / verunreiniget vnd getödtet ist : Vnd der Mensch nicht mag zum Leben widerbracht werden / denn durch die allerhöchste erlösung / des Sons Gottes Ihesu Christi / vnd Widergeburt / erneuerung / vnd neue schepffung / so durch den heiligen Geist geschicht.

Darumb Illyricus mir vnd D. Wigando für Gott vnd seiner Kirchen gewalt vnd vnrecht thut / das er vns zumisset / als solten wir die Erbsünde vernichtigen / vnd das verdienst vnd wolthaten Ihesu Christi verkleinern : Unsere Schrifften vnd Bücher / vnd zuuorans von der Rechtfertigung / zeugen Gott lob viel ein anders : vnd wird im schwerer fallen solche Auflage am Jüngsten tage zu verantworten.

Lutherus saget recht in Gene. von den Papisten : das sie die wolthaten Christi vernichtigen : Darumb / das sie streiten : Naturalia mansisse integra : & tantum accidentia esse corrupta : Die natürliche krefften sind vnuerrückt blieben : vnd allein die accidentia seien verderbet. Aber solche Bepstliche Lehre verfluchen vnd verdammnen wir allerding wie Lutherus : vnd bekennen //

Obiectio
nis Illy
rici so
Lutho.

Fa 22
" 22
" 22
g 11
17
17
a.

Bekennen/das die naturalia verderbt das ganze wesen des Men-
schen/die ganze natur / Leib vnd Seel / Substantia cum acci-
dentibus : verunreiniget/ verderbet vnd getödtet sey : Vnd der-
wegen der ganze Mensch des Mittlers vnd Heilands Ihesu
Christi bedarff : Aber wie die Bepfliche auff einer seiten geir-
ret/auff gut Pelagianisch/ Also irren Illyricus vnd die ime fol-
gen/auff der andern seiten auff gut Manicheisch/Nemlich/ das
nicht allein das Wesen sey verderbt/Sondern auch die verder-
bung vnd Sünde sey das wesen selbs. Darumb seien die Chris-
sten für solchem Irrthum gewarnet.

Papisten
Pelagian

Illyric
manich

Vom Dritten.

Das Illyricus in diesem Streit von der Erbsün-
de von der Lere vnd bekentnis Lutheri
abgewichen ist.

Der Scheideman klaget hefftig vber dem Er-
gernis/ so durch diesen Streit von der Erbsünde erregt
wird/schonet gleichwol dessen/der diesen streit erwecket/
vnd die falsche Lere auff die bahn bracht hat: Denn er vnuerho-
len dem Illyrico in dieser vnrechten sachen beypflichtet. Er gibe
aber diesen fürsschlag/wie dem Handel zu rathen/vnd die sched-
liche Spaltung friedlich sol bezulegen sein. Nemlich/das man
Lutherum seliger gedechtnis / vnd seine Schrifften sol lassen
Richter sein : Als denn dürffe es weiter keines disputirens noch
zankens. Dieses ist ohn zweiffel dahin gemeint vnd gerichtet/
den gemeinen einfeltigen Man zubereden / als were Illyrici
neue Lere von dem wesen der Erbsünde / die eigentliche gewisse
Lere Lutheri: Wir aber / die wir Illyrico in diesem streit wider-
sprechen / weren von der Lere Lutheri abgewichen. Vnd zwar
Illyricus vnd der Scheideman ziehen auff die meinung etliche
E 3 Sprüche

Spang
bergig

NB
Lutherus
dicitur
in
lo alle
sant

Sprüche als Luthero an/die sie mit gewalt auff ire meinung
von der wesentlichen Erbsünde deuten: nicht anders / denn als
hette Lutherus selbs eben so Manicheisch von der Erbsünde ge-
leret/wie sie. Solche verkerung vnd öffentlicher mißbrauch der
herrlichen Schrifften vnd namens Lutheri / thut vns je billich
wehe / vnd ist in der Kirchen Christi nicht zu dulden/ Das man
Luthero seliger den schandflecken anhenge/ als solt er Manich-
eische Irrthumb geleret oder verteidiget haben.

Wolan wir wollen in den fürsschlag des Scheidemans wil-
ligen / vnd von herzen gern zum Richter annemen: Erstlich die
heilige Göttliche Schrifft: Die einige Richtschnur aller Reli-
gionstreit/ Psalm. 19. Ire Schnur oder Maß gehet aus in alle
Lande: Nu kan weder Illyricus noch der Scheideman nicht ei-
nen Spruch/ ja nicht ein wort aus den Schrifften der Prophe-
ten vnd Aposteln herfür bringen / damit sie beweiseten / das die
Erbsünde ein Wesen sey: Hergegen haben wir droben vnd sonst
in der Epistel vnd Analyfi klerlichen dargethan/ das die Gött-
liche Schrifft spricht/ die Erbsünde sey in die Welt komen/ Ro.
5. Das dem Menschen die böse Erbsünde anhangt/ Rom. 7. in
den gliedern des Menschen wüte/ stecke/ vnd tobe/ Rom. 7. vnd
nicht das wesen des Menschen sey: Wolt jr nun diesen Richter
den heiligen Geist selbs bey euch etwas gelten lassen/ so thut bus-
se/ vnd hebet das gegeben Ergernis auff.

Fürs Ander / können wir auch Lutherum als ein herrlich
werckzeug des heiligen Geists/durch welchen Gott die Lere von
der Erbsünde wider aus dem finsternis des Papsthumbs / ans
Licht gebracht/ vnd gewaltiglich wider die Pelagianer/Mün-
chen/vnd Synergistischen Erasmum erkleret vnd erhalten hat/
zum Richter wol leiden: Darumb wolle der Christliche Leser
hie drauff mercken: Ob Lutherus Illyrici vnd dieses Scheide-
mannes/ oder vnser meinung recht gebe.

Wenn Lutherus seliger diese stund auff Erden solt leben/
würde

Loema
fictis
in sac 9
trouerian

Tasti
mo
na
sacro
scriptu
red.

würde er ohn zweiffel bekennen/ das sein kleiner Catechismus/
eins von den aller besten Büchern sey / so er vns hinterlassen/
Wir zweiffelt auch nicht / Illyricus vnd dieser Scheidsman/
werde Lutheri Catechismum hoch vñ viel bey inen gelten lassen.

Nu saget der heilige Catechismus im ersten Artikel von
der Schepffung also : Ich glaube das mich Gott geschaffen
hat sampt allen Creaturen / mir leib vnd seel / augen / ohren / vnd
alle glieder / vernunfft vnd alle sinn gegeben hat vnd noch erhalt
etc. Aus diesem ist hell vnd offenbar / das die Seele / oder die ver-
nunfft nicht sey die Erbsünde: wie Illyricus für gibt. Den Gott
hat die Sünde nicht gegeben / sondern die kempt vom Teuffel :
Hie schleusst sichs vnwidersprechlich. Also: Gott hat die Seele
vnd Vernunfft gegeben: Die Sünde aber ist nicht von Gott:
Darumb ist vnmöglich / das die Seele oder die vernunfft selbs
die Erbsünde sey.

Also bekennet der liebe Lutherus noch klerer / das vnter-
schiedene ding sind die natur des Menschen / vnd die Sünde in
der natur: vnd das die Erbsünde der Natur anhanget / als ein ac-
cidens das ausgefegget sol werden: So merck nu auff die wort
Lutheri du fromer Leser / denn also schreibt er vber das 15. Cap.
der 1. Epist. zum Corinth. Tom. Wittenb. 1. fol. 409. Denn das
zu ist der Sieg durch Christum geschehen / welcher in jm selbs
alles vberwunden hat / das er dich damit kleide / vnd von deiner
Sünde vnd Todt rein mache / das nichts mehr bleibe an deinem
verweslichen Leibe / von allem was der Teuffel drein geblasen
hat oder von jm herkempt / allerley vnglück vnd gebrechen / irr-
thumb vnd vnuerstand: On was die Natur vnd warhafftiger
Leib ist / wie er von Gott geschaffen ist: Den Gott hat den men-
schen nicht also gemacht / das er solt sündigen / vnd sterben / son-
dern das er lebete: Aber der Teuffel hat den schendlichen vnflath
vñ flecken an die natur gehengt / das er mus so viel seuche / stancck
vnd vnglück am hals tragen / weil er gesündigt hat.

Ferner

Testimonia
Ex L. ut
sunt q. 1.
Illyricus.

91
Syllo
giz
mg

22
22
22

Ferner spricht er / ibidem fol. 410. Aber die Schrifft zeigt
uns dagegen eine heilsame Arzney vnd köstlich Liriac von
Gott gegebē in dem Wort / dadurch er gewislich verheisset / das
er den Todt wil wider tödten / vnd dem Teuffel auch ein trünck-
lin geben / daran er sich ewig zu tod sauffe / vnd seine giffte / fluch /
Sünde / Helle vnd Todt / so er an die natur gehenget hat / selbs
fressen sol. Wir aber ewig dauon erlöset sollen werden / dadurch
das wir an den Samen gleuben vnd hangen : Et paulo post :
Denn sie was vnd wen er damit meinet : Er ist nicht der natur
feind / Sondern zeigt / das er jr wil helffen iren feind Todt vnd
Teuffel zu dempffen.

Höre vnsern Richter mein Scheidesman / D. Luther spricht :
Der Teuffel hab die Sünde in die natur geblasen : D. Luther
spricht : Die natur vnd warhafftiger Leib sol bleiben : wenn wir
von der Sünde rein gemacht werden. D. Luther spricht : Der
Teuffel hat den schendlichen vnflat an die natur gehenget. D.
Luther spricht : Gott ist der natur des Menschen nicht feind / son-
dern wil jr helffen : Der Sünde vnd dem Todt aber ist er feind.
Hie ist ja vnteugbar / das D. Luther zeuget / die natur des Men-
schen sey nicht die Erbsünde / sondern sey von Gott / vnd sol ge-
reiniget werden / vnd in ewigkeit bleiben : Die Sünde aber ist der
vnflat / den der Teuffel an die natur gehengt hat. Mein Schei-
desman / last nu den klaren ausspruch des von euch erweleten vñ
von vns angenommenen Richters bey euch etwas gelten / vñ höret
in der zeit auff / Jlyrici falsche meinung in den einfeltigen deud-
schen Leser vnter dem namen Lutheri / zu tragen. Ewer gaben
euch von Gott gegebē / könnet jr Gott lob wol nütlicher anlegē.

Gleicher gestalt vnterscheidet Lutherus des menschen Gott-
loses hertz / vnd die Sünde / spricht : Das das hertz seins wesens
halben von Gott vnd gut sey : aber die sünde im herten sey vom
Teuffel vnd böse. Stracks dawider schreibt Jlyricus : im buch
des titel ist : Defensio sanæ doct. pag: 66. Das die natur vnd
wesen

wesen von der Erbsünde nicht könne vnterscheiden werden: So mercke nu lieber Leser auff die wort Luth. in der Hauspostille/ Domin. Iudica: fol. 102. fa. 2. Derhalbē mus man das wesen von dem brauch vnterscheiden. Ein mensch der leugt vnd treugt/ der hat wol eine gute Zunge von Gott im gegeben/ Aber der brauch der zungen ist von dem Teufel: sintemal er die zunge dem Teufel zu dienst wider Gott mißbrauchet. Also gibt G. Dtt gesunde schöne augen/ wer aber seiner augen mißbrauchet zur vnzucht/ der ist von dem Teufel. Also wenn das hertz nach vnzucht/ betrug/ lügen vnd dergleichen trachtet / da ist wol das hertz seines wesens halbē gut/ vñ von Gott/ aber der brauch ist böse vñ vom Teuffel. Was möcht doch deutlicher wider Illyrici schwarm geredt werden: Lutherus spricht: Eines Gottlosen vnzüchtigen menschen hertz sey gut seines wesens halben/ vnd von Gott: Illyricus aber spricht / das wesen des Gottlosen hertzens / sey die Erbsünde selbs. Sehet jr nun Scheidesman/ das D. Luther der von euch fürgeschlagener Richter/ den Handel recht schlichtet/ vnd Illyrico vnrecht gibe: Vnd jr mit ewrem gewaltsamen anziehen der Sprüche/ Luthero in seinem lieben Vaterland mit grossem nachtheil der Kirchen/ vnrecht thut:

Der zeugnissen Lutheri wider Illyrici vnd des Scheidesmans neue meinung/ köndten mehr angezogen werden/ aber ich hab mir jzt fürgenomē/ fürzlich von die sem streit zu schreiben/ vnd was helffen viel tausent zeugnis/ wenn man die helle Wahrheit fürselich nicht sehen noch annemen wil.

Das aber der Scheideman vnd Illyricus etliche Sprüche Lutheri anziehen / damit sie vermeinen iren Irrhumb von der wesentlichen Erbsünde zu beschönigen/ als sonderlich / das Lutherus in der Kirchenpostill/ die Erbsünde nennet Natursünde/ Personssünde/ wesentliche sünde. Item/ in con: in Gen. Peccatum originis est de essentia hominis: vñ was sie mehr anzihen. Darauf ist diese gründliche beständige antwort. Das Lutherus

D

zu thun

Refutatio
gtarior
allogatio
nis, in qd
Luth. hinc
licet sal
manus qd
p. fidiopa

zu thun gehabt mit den Bepstlichē / welche fūrgaben / Naturalia
mansisse iutegra: Tantum accidentia esse corrupta : Vnd die
Erbſünde were nur eine schuld vnd mangel : das wesen aber des
menschen were blieben wie vor. Darumb hette der mensch einen
freien willen / vnd allein die wirkliche Sünde were eine rechte
Sünde für Gott: wie auch noch etliche grobe Papisten narren.
Dawider hat Doctor Lutherus mit rechtem euer erklet / erstrit
ten / vnd mit Gottes wort erhalten: das nicht allein die gedancken
vnd wercke des menschen böse weren / sondern auch die ganze nat
tur vñ wesen verderbt vñ vergiffet : vnd das wir in sünden em
pfangen vnd geboren werden. Vnd das die Sünde in der natur
vnd wesen stecke vnd lebe / wenn gleich der mensch nichts geden
cket noch thut : Denn der mangel des Rhums / die böse art vnd
neigung zur Sünde / ist auch Sünde für Gott : Solchs hat er
genennet natur Sünde / wesentliche Sünde : Nicht das die nat
tur oder das wesen des menschen die Erbſünde sey : sondern das
sie bald mit der natur anfehlet / wie auch Paulus saget / Von nat
tur sind wir Kinder des zorns Gottes : so bald die natur vnd we
sen des mensche in der empfangnis anfehlet / als bald ist die sünde
da / henger sich mit an / darumb das wir aus sündlichem samen ge
zeuget werden : vnd bleibt im fleisch / in leib vnd seel / bis wir ster
ben : vñ nicht allein ehe wir etwas gedencen oder thun / sondern
auch ehe denn wir auff die Welt komen / in Mutterleibe sind wir
arme Sünder / dem zorn Gottes vnterworffen: Also ist auch zu
verstehen / das Lutherus spricht: peccatum originis est de essen
tia hominis: nemlich / das durch die Erbſünde nicht allein die ac
cidentia vnd dona, sondern das ganz wesen / substanz vñ natur
gänglich sey verderbt. Das sey auff dismal in der kürz gnug vom
dritten / Vñ erbiere mich noch allezeit mehr bericht aus Luthero
vñ sonst fürzubringē / da es die notdurfft erfodert. Den das ist
gewißlich war / das Lutherus für vnd für wider die Schultheo
logen vñ Papisten gestritten / das nicht allein die accidentia, son
dern natur vñ wesen des mensche durch die sünde verderbet sey.

gamm
ng f
dich
en
t

ir an
it bog
tm hoc
locaris
y fli
alr.

Vom Vierdten.

Vrsachen/warumb Illyrico das heimlich begerte
Gesprech von den Theologen zu Je-
na abgeschlagen.

Ich höre das Illyricus allenthalben sich auff
höchste beklaget/wider vns Theologen hie zu Jena / das
wir vns gewegert haben mit im vom offtgemelten streit
zu colloquiren: vñ viel gutherziger Christen lassen sich bedün-
cken/es sey nicht recht das man im solchs abgeschlagen/ hoffen/
da es noch zu erhalten: Es solte dem streit durch ein Colloqui-
um abzuhelffen sein/ in betrachtung/das einer den andern wür-
de besser verstehen lernen: Gleich als were es nur ein misuer-
stand der wörter.

Den gutherzigen Christen / so nicht wissen was diese 10.
jar in diesem Handel fūrgelauffen/vnd was gesucht wird / hal-
ten wir iren einfalt billich zu gut: Aber Illyricus begehret desto
grössere Sünde / das er vns / vnter dem schein eines begerten
Colloquij beschweret/ so er doch wol weiß/wie wir viel jar mit
im colloquiret haben one frucht: vnd er im auffgesetzt von sei-
ner gefasten meinung nicht zu weichen.

Damit denn die fromen Christen vns nicht verdenecken/als
scheweten wir das Liecht / oder traweten der sachen nicht/ Wil-
ich anzeigen/was vns neben andern vielen vrsachen/ dauon ohn
not zuschreiben/ abgehalten/vns mit Illyrico vber diesem streit
in ein heimlich Colloquium oder Gesprech einzulassen.

Fürs Erste/ hat vns abgehalten / das wir für augen ge-
sehen / wie Illyricus gar nichts gibt / auff alle vermanung /
zeugnis der Schrift / vnd Argumenta / so im nicht allein vom
Herrn Wigando/ vñ mir/ sondern auch von vielen Gottseligen
D ij Lerern/

*Grav.
pati da
doctini
collogi.*

2
p
a
t
r
n
Lerern/als D. Joachimo Morlino/Westphalo/Gallo seligen/
auch von andern geleerten ansehnlichen Gottfürchtigen Leuten
sind fürgehalten worden/vñ dadurch seine irrige meinung gründ-
lich widerlegt wird. Denn ist gedachte Theologi vnd ich haben
nu lenger denn 10. jar mit Illyrico vber diesem streit so schrift-
lich/so mündlich colloquiret/vnd disputiret: Aber er hat alles in
den wind geschlagen/verachtet/vernichtiget vnd verlachtet/ was
im aus rechtem grund Göttliches worts ist fürgehalten wor-
den: Vnd ist nichts deste minder mit seinen Büchern/ von der
Lere/das die Erbsünde ein wesen/ dafür wir samptlich trewlich
gebeten vnd gewarnet/ durch den Druck heraus gefaren/ vnd
seine böse sache mit gewalt erhalten wollen: Man hat oft ganze
Bücher mit im verwechselt/ aber ohne alle frucht vnd nutz.
Meine gedruckte Epistel an in zeigt/ wie ich im Gottes Wort
fürgelegt/vñ seinen irrthum refutiret hab: vñ dergleichen Epi-
stel sind noch mehr fürhandē. Aber da wolte nichts helffen/ seine
Bücher von der wesentlichen Erbsünde mussten gedruckt werde.

2
Fürs Ander/ Illyricus gibt deutlich zuuerstehen/er begere
nicht mit vns zu colloquiren/ das er sich wolle berichten lassen/
sondern nur darumb/das er aus vnsern Büchern wil beweisen/
das wir seiner meinung sein: Hie sihet man öffentlich/das Illy:
durchs Colloquium nichts guts suche: Sondern das er nur die
sache mehr verwirren/ vnd grössere trennung stifften möge:
Denn das gebürt je keinem auffrichtigen redlichen Manne/viel
weniger einem Christen/ noch weniger einem Gottseligē Lerer/
einem andern seine wort wider seinen willen vnd meinung zu ver-
keren. Nu weiß er das wir seinen Manicheischen irrthumb ver-
dammen vnd verwerffen: haben auch viel jar dawider gestrit-
ten: Noch vnterstehet er sich seine Gottlose meinung aus vnsern
Büchern zubeweisen. Was solten wir denn mit solchem verke-
rer vnser Schrifften viel geschprech halten.

3
Fürs Dritte/ Illyricus hat kein recht Colloquium von
vns

vns begert/wie sichs in solchen schwerē sachen gebüret/sondern
nur ein heimlich gesprech mit Wigando vnd mit mir. Welches
vns vmb vieler vrsachen willen nicht zu thun gewest: Denn wir
spüren/das der Man also vom Versucher vberleitet / das er bey
seinen worten nicht bleibet/wie in dem ersten theil dieser Schrifft
gnugsam erwiesen ist. Vnd zu Speier auff dem Reichstag/ da
er sich hatte vernemen lassen/ er wolte widerrufen vnd von der
neuen Proposition abstecken/ ist er seinen worten nicht nachko-
men: sondern so bald er die formulam reuocationis gesehen / in
einem zorn dauon gezogen/wie Gottseligen vñ ansehnlichen Leu-
ten bewust ist. Wer wil vns den raten/das wir vns mit solchem
Manne in ein heimlich Gesprech solten einlassen/ vnd vns nicht
wol fürsehen. Wir haben damals als das heimlich Colloquiū
begert ward angezeigt/das Gottselige vnd gelerte Leute / so den
Handel verstünden/vnd auch nicht weniger als wir wider in ge-
stritten/ dazu gehöreten/ als Cognitores, das wir auch Notari-
os vnd Zeugen dabey wolten haben. Das man auch de Forma
& processu colloquij zuvor müste eins werden: Welches alles
zu der zeit aus vielen vrsachen/ die im Illyrico nicht vnbeuust/
nicht geschehen kondte/vñ ward sein mehr den vnser hierin ver-
schonet. Derwegen wird mit vngrund von vns ausgegeben/ als
solten wir im simpliciter abgeschlagen haben zu colloquiren.

Zum Vierdten/sol denn bey den Christen so gar nichts gel-
ten der trewe Rath des Apostels Pauli / der ad Titum Capit. 3.
Einen ketzerischen Menschen / wenn er ein mal oder zwier ver-
manet ist/meide. Nun ist vnleugbar/das Illyricus falsche Le-
re / so den Grund vnser Glaubens umbreisset/ halsstarriglich
verteidiget: Denn er verfelschet die Lere von der Schepffung.
Item/die Lere von der Erbsünde. Item/die Lere von aufferste-
hung des Fleisches. Vnd dessen ist er nicht einmal / zweymal/
drey mal/zehen mal / sondern wol dreissig mal von Gottseligen
Lerern erinnert/vnd dauon abzustehen vermanet worden/aber
D iij vergebens

vergebens vnd vmb sonst: Wozu sol man denn mit ihm colloqui-
ren? Ja sprechen etliche / Ir verstehet einander nicht recht: Lie-
ber Mensch / wollet vns nicht so gar für Gense achten: Illyri-
cus hat in die 9. Bücher von dieser sachen lassen außgehen / solt
er sich noch nicht gnugsam erkläret haben: Man hat 10. Jar
mit ihm colloquirt vnd disputirt vber diesem Handel / solten wir
seine meinung nicht verstehen: Sind es doch weder Hebraische
noch Chaldaische / sondern runde Lateinische wort. Peccatum
originis est substantia: Ist nicht solcher Manicheischer Irr-
thumb für 1000. jaren in der Kirchen agitirt, vnd endlich ver-
dampt worden.

Darumb dencke frey lieber Christ / das wir Illyrici meinung
wol verstehen / wie er auch vnserer wol verstehet: vnd ist one not /
das wir deßhalben mit einander geschprech halten: Ja wollen et-
liche sagen / Illyricus ist gleich wol nicht gestendig / das seine Le-
re Manicheisch sey: Ey lieber / Welcher falscher Lerer hat je-
mals bekant / das seine Lere Keßerey were: Was ist breuchlicher
vnter falschen Lerern / deñ das sie ihre meinung für die Göttliche
warheit ausruffen: Vnd wenn sie ergriffen sind / leugnen was
sie vor mit klaren worten gesetzt haben. Mit iren eignen Schriff-
ten vnd worten / mus man sie vberfüren / vnd mit Gottes wort
widerlegen.

Zum Fünfften / Illyricus hat mit seinen Büchern vnd
Schriften von der wesentlichen Erbsünde / viel Gottseliger
Pfarrherr vnd Kirchendiener / die da billich sein solten audito-
res, testes, & cognitores colloquij, irre gemacht / vñ eingenomē:
Dieselbige lasse man zuuor durch vnserer gegenschriften berich-
ten aus Gottes wort / vnd wider zu recht bringen: damit sie recht
iudiciren können. Wie wir deñ teglich erfahren / das viel Pastores
die mehr auff Illyrici Person / vnd sein vorig bekentnis / deñ auff
seine argumenta gesehen / durch meine Epistel vñ andere schriff-
ten zu recht komen / vñ vns dancken / das sie aus dem Labyrintho
geführt werden.

Zum

Zum Sechsten/vns nimpt in aller Welt wunder/mit was
gewissen Illyricus ein freundlich Gespräch von vns fodert/ so
er doch in seinen Büchern vnd Schrifften vns außrüffet/ für
Sophisten/Sycophanten/Calumniatores, Impijs, Blasphemis
vnd dergleichen: Denn ob er vns gleich nicht mit Namen
nennet/ so deutet er doch so eigentlich auff vnser Person/ das
es ein Blinder an der wand greiffen köndte: Vnd das noch mehr
ist/saget er denen/ so seiner Manicheischen meinung nicht bey-
pflichten wil/ Anathema: Welches je das allerschrecklichste
wort vnd vrtheil ist: Mit was gewissen sage ich abermal heut er
vns denn ein freundlich Colloquium an?

Zum Siebenden vnd letzten: Wir finds je nicht allein/
die wider Illyricum in dieser Controuersia streiten/ Sondern
die Theologi in Preussen/ zu Rostock/ zu Bismar/ zu Ham-
burg/ zu Regensburg/ zu Neuburg an der Donaw/ zu Lawin-
gen/ vnd viel andere Christliche Kirchen vnd Schulen/ sind wie
Illyrici verfürischer lesterlicher Proposition, Peccatum origi-
nis est substantia, eben so wenig zu frieden/ als wir: Vnd haben
andere so wol wider in geschrieben als wir: Was hilffts denn
das er allein mit vns wil colloquieren: Derwegen die notdurfft
wol erfordert/ das ein Christlicher Synodus Gottseliger Lerer
beschrieben würde aus vielen Kirchen: Vnd die falsche Lere/ so
ist die Kirche vnruhig machet/ nach Gottes wort geurtheilt/
vnd die ergerliche Bücher abgeschafft werden.

Wenn solches bey vnserm H E R R N Gotte zu erhal-
ten/ vnd Christliche Fürsten vnd Oberkeiten sich der Kirchen
Christi so viel annemen/ vñ einen Christlichen Synodum Gott-
seliger Lerer beruffen/ auch den processum vnd das iudicium
vermög Gottes Worts anstellen/ als denn wollen wir vns erbo-
ten haben/ an gebürenden orten/ vñ gebürlicher weise zu erschei-
nen/ vnd im offenen Synodo Illyricum seiner falschen Lere zu
vberfüren/ vnd mit Gottes wort zu widerlegen.

In des

In des seien fromme Gottfürchtende herken trewlich gewar-
net / vnd forschen der Warheit mit vleiß nach / sehen nicht zu
sehr auff die Personen oder gaben / sondern auff den einigen ge-
wissen grund vnd Eckstein des Glaubens Ihesum Christum in
allen sachen.

Derselbe Son Gottes Ihesus Christus / erbarme sich
seiner armen Christenheit / in dieser argen letzten zeit : Stewre
vnd wehre den mancherley Ergernissen : Erleuchte / füre vnd
stercke vns in der einfeltigen seligmachenden erkanten warheit /
bringe auch wider zu recht / so vberreilet sind vom Irr-
thumb / vnd nicht fürseklich der warheit wider-
streben / auff das wir sempetlich dem heis-
ligen Gott / für seine Erlösung in
alle ewigkeit dancken /

A M E N.

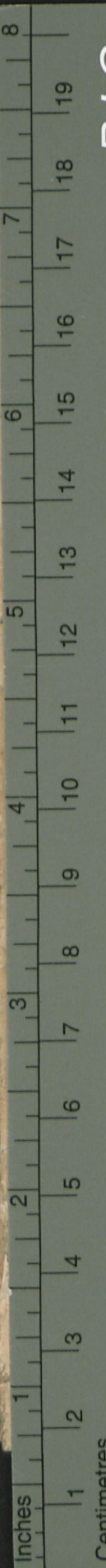
Jene / 26. Aprilis. 1571.

Jf 3993

X 12 10 839







B.I.G.

Farbkarte #13



schafftiger
icht auff Mat-

lyrici kurz Befent,
is / Von
tlichen Erbsünde.

Durch

m Heshusium / Pro
heologie zu Jena.

peccabit, Ergo iniustu iuxta opini.



1893/49 2830

ena / durch Güntherum
ttich / Anno

LXXI.

